

**17.06.2025 Vom Jägerhaus zu den Bodensteiner Klippen (14 km)**  
**Wanderführer: Heide Arnold und Klaus Hartje**

Fotos und Bilderdatei: Dieter Käbel



Heide und Klaus führen die Gruppe heute vom Jägerhaus über die Hubertusgrotte zu den Bodensteiner Klippen. Eine höchst anspruchsvolle Tour, wie sich mit der Zeit herausstellen sollte.



Wir starten direkt am Jägerhaus.



Kraftvoll geht es los immer schön durch den Wald. Dieser spendet doch etwas Schatten, denn die Sonne strahlt vom Himmel und es ist sehr warm.



Aber alle sind mit viel Elan dabei, wobei hier noch keiner ahnt, was auf sie zukommen wird. Außer Anne (im Vordergrund) natürlich, denn sie war mit Vorwandern und hat alles schon einmal erlebt.



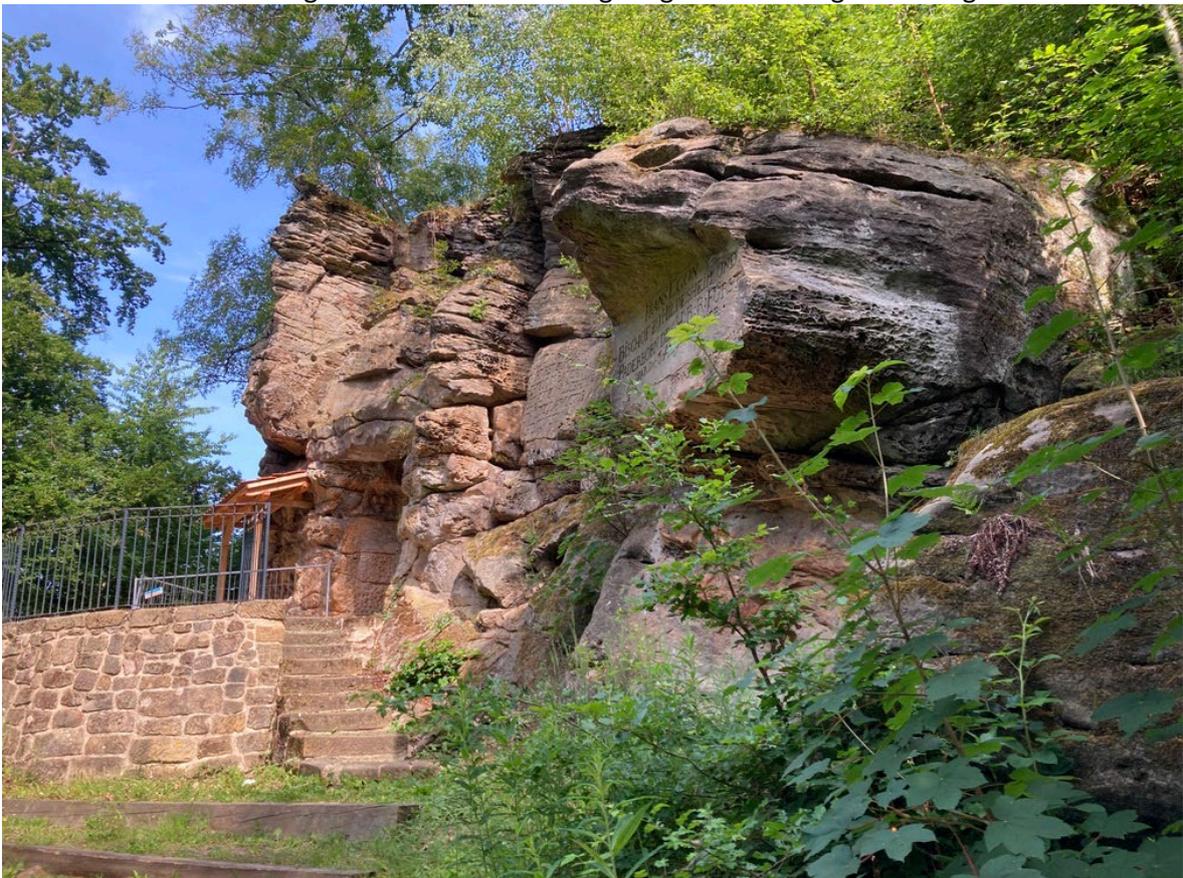
Am Wegesrand immer wieder Fingerhut. Die Pflanze gehört zu den Wegerichgewächsen. Der Fingerhut, insbesondere der Rote Fingerhut, wurde in der Heilkunde innerlich und äußerlich verabreicht, vor allem zur Therapie von Herzinsuffizienz. Allerdings ist sie bei Überdosierung tödlich giftig.



Hier finden wir auch die Knotige Braunwurz (Gattung Braunwurzgewächse). Sie wurde gegen eine Vielzahl von Leiden verwendet, beispielsweise gegen Lymphdrüenschwellungen, gegen Hautleiden, zur Wundheilung, bei Halskrankheiten oder als harntreibendes Mittel.



Jetzt wendet sich der Weg und wir wandern kräftig bergan in Richtung Hubertusgrotte.



Die Hubertusgrotte ist eine als Kapelle ausgestattete Grotte in den Hainbergen. Das Gebiet gehörte zum Hochstift Hildesheim. 1727 eine Einsiedelei für das Jagdrevier wurde 1733 zur Erinnerung an den Besuch von Bischof Clemens August von Bayern eine Kapelle angelegt.



Die Kapelle hatte zwei Zugänge, einen von hier außen eine innenliegende Treppe hoch und einen anderen vom Plateau des Jägerhauses. Die Inschriften an der Außenwand erinnern an Besuche verschiedener Hildesheimer Bischöfe.



Von 1933 bis 1939 fanden hier nationalsozialistische Propagandafeiern statt, die s.g. Reichshubertusfeiern. Die Kapelle wurde zur Weihstätte der deutschen Jägerschaft erklärt.



Das Relief gibt die Hubertuslegende wieder.



Heide gibt mit ihrem Bericht einen Einblick in die Geschichte der Hubertusgrotte und -kapelle.  
(Foto: Peter Brosig)



Weiter geht es. Wir haben Erhard in genau dieser Haltung an die Straße gestellt, damit er für uns das Absperrband hochhält und wir gefahrlos die Straße überqueren können.



Die Geroldsklippe ist erreicht, die erste der Bodensteiner Klippen. Weitere Klippen folgen, die wir dann im Schweiß unseres Angesichts bezwingen werden.



Jetzt geht es richtig los, erst steil nach unten, dann ...



... gleich wieder steil bergauf. Schweißtreibend bei der Hitze.



Mannshoher Farn versperrt nun den Weg. Naja, versperrt ist nicht ganzrichtig, den der Weg hindurch ist da, aber schwer zu erkennen. Suchbild: Wer findet die Wanderführerin?



Aber allen macht die Durchquerung des Farndickichts viel Spaß.



Manchmal sind wirklich nur noch die Köpfe zu sehen. Oder auch nur der Haarschopf.



Und dann wieder hefig nach unten und alles bei erhöhter Rutschgefahr. Alle haben diese Herausforderungen mit Bravour gemeistert.



Eine weitere Herausforderung war ein breites Feld mit Brombeerbüschchen und den langen Ranken. So mancher Kratzer war zu verzeichnen, aber kein Sturz. Der wäre wohl fatal gewesen.



Jetzt steht die Sofaklippe direkt vor uns. Wir müssen hoch, weil genau dort oben unsere Pause anberaumt wurde.



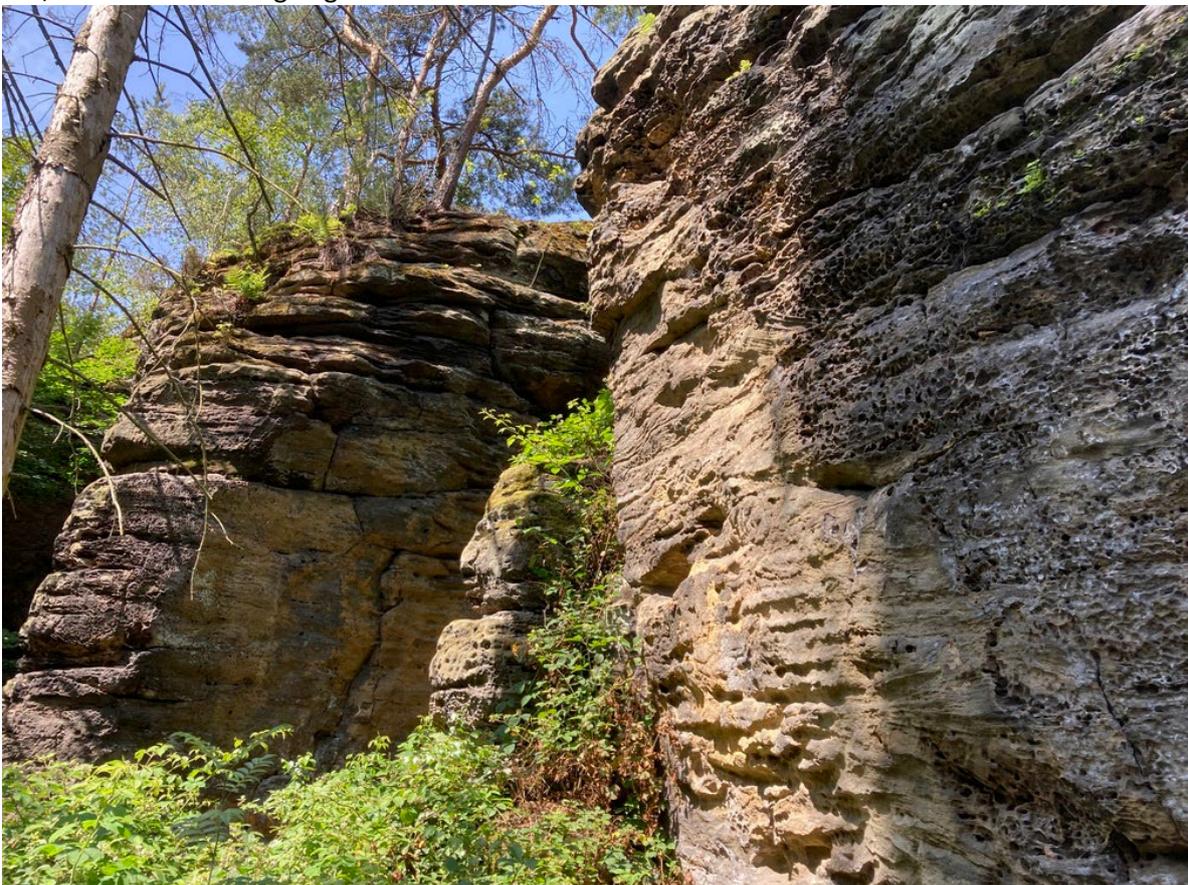
Alle freuen sich und breiten sich auf den Sofas aus. Die kombinierte Bananen- und Mittagspause kommt gerade richtig, denn nach der Anstrengung kommt das kleine Hungerlein und der Durst.



Gut gestärkt und ausgeruht bereiten wir uns auf die weiteren Abenteuer vor. (Foto: Peter Brosig)



Wir müssen uns ganz schlank machen und, wo vorhanden, den Bauch einziehen, um die enge Felsengasse zu passieren. Da wir am Ende der Tour vollzählig waren, nehmen wir die Erkenntnis mit, dass niemand hängen geblieben ist.



Haupt- und Mittelturm dieser beeindruckenden Felsformation faszinieren uns.



Danach „kraxeln“ wir hin zur Osterklippe und beobachten die Kletterer.



Schön anzuschauen ist auch das Amphitheater.



Männerbank und ...



... Damenrunde ohne Bank, nur Brigitte saß auf der Ersatzbank oder saß 2 Strafminuten ab, wobei:  
Für welches Vergehen eigentlich?



Eine recht große Ringelnatter kreuzte unseren Weg.



Ein prächtiges Wald-Geißblatt stand am Wegesrand. Es gehört zur Familie, wie der Name schon sagt, der Geißblätter. Die Beeren der Pflanze sind sehr giftig. (Foto: Peter Brosig)



Nun aber schnurstracks dem Ziel entgegen. Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, die Einbahnstraße entgegen der erlaubten Richtung zu benutzen. Augen zu und durch. Mit geschlossenen Augen sieht man eben das Schild auch nicht.



Zielpunkt ist das Jägerhaus. Es wurde 1820 oberhalb der Hubertusgrotte errichtet. Um 1930 wurde das Gebäude wesentlich erweitert und die Zufahrtsstraße befestigt. Heute kann es für Veranstaltungen gemietet werden.



Dieter dankt ganz herzlich im Namen der gesamten Wandergruppe unseren heutigen Wanderführern für die Vorbereitung (hier kommt noch Anne ins Spiel für das gemeinsame Vorwandern) und Durchführung dieser eindrucksvollen Tour in unserer Region. Alle hatten viel Spaß beim Wandern und bei der Betrachtung der tollen Naturschönheiten.